

Jubilate 2020 - zum Lesen und Beten

Kreuzzeichen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wochenspruch:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 2 Kor 5,17

Psalm 66

Kommt her und sehet an die Werke Gottes; der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, sein e Augen schauen auf die Völker.

Lobet, ihr Völker, unseren Gott, lasst seinen Rum weit erschallen.

Der unsere Seelen am Leben erhält und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, der du leuchten lässtest das Licht deiner Wahrheit denen, die da irren, dass sie wieder auf den Weg der Gerechtigkeit kommen mögen: wir bitten dich, gib Gnade allen Christgläubigen, dass sie verachten, was deinem Namen entgegen ist, und annehmen, was ihm dienet. Durch unseren Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lied EG 110

- 1) Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.
- 2) Das himmlisch Heer im Himmel singt, Halleluja, Halleluja, die Christenheit auf Erden klingt. Halleluja, Halleluja.
- 3) Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, Halleluja, die Bäum zu blühen fangen an. Halleluja, Halleluja.
- 4) Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja, Halleluja.
- 5) Der Sonnenschein jetzt kommt herein, Halleluja, Halleluja, und gibt der Welt ein' neuen Schein. Halleluja, Halleluja.
- 6) Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.

Evangelium

Lektor: Das Evangelium zu Jubilate steht bei Johannes im 15. Kapitel

Gemeinde: Ehre sei dir Herr

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Lektor: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gemeinde: Lob sei dir Christus

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater ...

Predigt

Liebe Gemeinde,

Jesus hat verschiedene Bilder verwendet, um denen, die für Gott ein offenes Ohr und Herz haben, anschaulich zu machen, wie sie sich das vorstellen sollen mit dem lebendigen Gott und seinem Wirken in ihnen und in der Welt. Jedes Bild hebt dabei einen anderen Aspekt der Gemeinschaft zwischen ihm und den Seinen hervor. Das Evangelium vom letzten Sonntag handelte von ihm, Jesus, als dem guten Hirten und seinen Schafen, für die er treu sorgt. Am heutigen Sonntag Jubilate nun stellt Jesus uns den himmlischen Vater als Winzer vor – ein alter Vergleich schon, den er aus der heiligen Schrift aufnimmt und für die jetzige Situation aktualisiert, die Zeit nämlich, in der er, der Messias gekommen ist.

Der Vater Jesu ist der Weingärtner, er selbst, Jesus, der Weinstock und jeder, der an ihn glaubt und ihm nachfolgt, ist eine Rebe an diesem Weinstock. Der Herr beschreibt mit diesem Bild eine Wirklichkeit. Es geht um unser Leben als Christen und wie dieses Leben mit Gott verbunden ist – eine tiefe innere Verbundenheit ist es, die er uns hier vor Augen stellt: Eine Weinrebe ist eben nicht irgendwie an den Weinstock drangenagelt, angeschraubt oder angebunden – sie wächst aus ihm hervor. Zwischen dem Weinstock und der Rebe besteht eine organische Verbindung und die Kraft der Rebe kommt ausschließlich aus dem Weinstock an dem sie gewachsen ist.

Mit diesem kurzen Vergleich vermittelt uns der Herr etwas Grundlegendes über unseren Glauben und das Verhältnis zu ihm. Zwischen uns und unserem Herrn besteht eine lebensnotwendige Verbindung, die nicht unterbrochen werden darf, wenn sie nicht verkümmern oder gar sterben soll. Als eine „unio mystica“ haben es die Theologen lateinisch bezeichnet – eine geheimnisvolle Vereinigung. Eben nichts künstlich Angeschraubtes oder mit Draht notdürftig Angebundenes, sondern eine organische Verbindung liegt hier vor – eine (Neu-)Schöpfung Gottes.

Auf diese mystische Wirklichkeit weiß uns auch der Wochenspruch aus dem zweiten Korintherbrief hin, wenn es dort heißt: „Ist jemand in Christus, so ist er eine *neue Kreatur* (d.h. Schöpfung); das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2 Kor 5,17)

Das Mittel durch das Gott diese neue Schöpfung wirkt, ist das Sakrament der Taufe. In der heiligen Taufe wächst durch den Willen Gottes und aus der Kraft seines Wortes ein neuer Sproß aus dem Rebstock Jesus Christus hervor. Wie am Anfang der Schöpfung spricht Gott „zu dem, was nicht ist, dass es sei“ und schafft so durch sein Wort aus dem Nichts neues Leben.

Eine Besonderheit hat diese neue Schöpfung allerdings. Dem jungen Trieb einer natürlichen Pflanze muss man nicht sagen: „Bleib in mir.“ wie Christus es hier im Blick auf uns tut. Kein natürliches Gewächs, ja nicht einmal ein Tier könnte auf die Idee kommen, sich von seiner Lebensquelle zu trennen und so in den eigenen Tod zu laufen. Der Mensch aber ist dazu in der Lage.

Uns selber neu zu schaffen oder mit dem Weinstock Christus zu verbinden, das liegt allerdings nicht in unseren Möglichkeiten. Der Evangelist Johannes überliefert uns nur einige Verse nach unserem heutigen Predigttext von Christus das Wort: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“ (Joh. 15,16) Kein Mensch wird daher vor Gott einmal stolz von sich sagen können: „Lieber Gott, ich hab das doch ganz gut gemacht, dass ich mich damals für dich entschieden habe.“

Es mag ja sein, dass einer das so empfindet: „Ich habe mich zu der und der Zeit für Jesus entschieden.“ Aber keine solche Entscheidung käme zustande, wenn Gottes Geist ihn nicht dazu treiben würde. Unserem „natürlichen“ Wesen entspricht es vielmehr, dass wir Gott den Rücken zukehren und davon ausgehen, ohne ihn besser durchs Leben zu kommen, wie der verlorene Sohn es im Gleichnis Jesus tut.

Wir haben sozusagen eine angeborene Fliehkraft in uns, die uns von Christus, unserem Mittelpunkt wegtreibt. Genau darum ist jeder, der an Christus glaubt und bei ihm bleibt ein Wunder Gottes. ER ist es, der uns festhält und Glauben in uns bewahrt. Ja, ER ist es, der uns sucht, wenn wir den Glauben verloren haben sollten. (Denken wir an den Vater des kranken Jungen dessen Ausspruch wir für dieses Jahr als Jahreslosung haben: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“)

Von uns verlangt der Herr nicht mehr als das wir *bleiben* – mit anderen Worten an ihm und dem, was er uns überliefert hat – d.h. seinem Wort und Sakrament – festhalten: „Bleibt in mir.“ Wenn wir das tun, wird der himmlische Vater uns „reinigen, so dass wir mehr Frucht bringen“ verspricht Jesus. Wie ein Winzer, seinen Weinstock hegt und pflegt, so will Gott sich um uns kümmern und uns durch sein Wort immer wieder neu reinigen, wenn wir nur an ihm bleiben. („Ihr seid schon rein, um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“)

Wir brauchen dabei nun nicht krampfhaft versuchen, Früchte hervorzubringen. Keine Rebe denkt darüber nach, Früchte wachsen zu lassen – sie wachsen einfach, weil die Lebenskraft des Weinstocks in sie fließt. So verheißt es Christus auch für seine Reben: „Wer in mir bleibt, bringt viel Frucht.“

Was meint Christus hier mit „Frucht“? Der Apostel Paulus zählt in seinem Brief an die Galater einiges auf, was zu dieser Glaubensfrucht gehört: „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit“ (Gal. 5,21f.). Alles das wird man an uns finden, wenn wir an ihm „bleiben“. Darum ist es keine Nebensache, wenn uns als Christen der Gottesdienst verboten wird, denn hier lässt Gott sein Wort verkündigen und lädt uns ein, im Heiligen Abendmahl immer wieder aufs Neue mit ihm eins zu werden.

Wenn wir nun an Sträucher oder Bäume in unserem Garten denken finden sich hier und da leider auch abgestorbene Triebe. Im Herbst oder im Frühjahr schneiden wir solche toten Zweige ab, damit der Garten weiter schön aussieht und der Baum oder Strauch eine gute Form behält. Es ist ein ernstes Wort Jesu, dass er diese gärtnerische Tätigkeit in seinen Vergleich mit einbezieht.

Ja, leider gibt es tote Äste immer wieder. Dass der Herr uns hier davor warnt, bedeutet aber nicht, dass wir schauen sollen, welche Christen neben uns nun im Glauben schon tot sind und welche recht lebendig wirken. Es ist zuallererst der Vater selbst, der nach dem Wort Jesu als Weingärtner die Reinigung seines Weinstocks vornimmt und ihn ausschneidet. Wenn wir hier gewarnt werden vor dem Absterben des Glaubens, so wir nicht an dem Weinstock bleiben, dann richtet sich diese Warnung in erster Linie an uns selbst. Dem Bruder oder der Schwester im Glauben helfen zu wollen, ist sicher gut. Hauptsache wir vergessen dabei nicht das Wort des Herrn vom Splitter im Auge des anderen und vom Balken im eigenen Auge.

Das Ziel des heutigen Wortes Christi an uns als die Seinen ist es, uns zu mahnen, dass wir nicht zulassen, dass unsere Verbindung mit ihm, dem Weinstock, abreißt. Wir sollen sein Wort gern hören und ihn in seinem Wort und Sakrament suchen. Denn das sind die Mittel durch die er sich mit uns verbindet und Frucht in uns hervorbringt. Und wenn das geschieht, wenn andere die oben erwähnte Frucht an uns wahrnehmen, dann wird der Winzer verherrlicht, weil die Frucht dieses Weinstocks einfach herrlich schmeckt und viele sich an ihr freuen.

Und der Friede, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn! Amen

Fürbittgebet

Allmächtiger Gott, du hast einen Weinberg gegründet in dieser Welt und hast deinen Weinstock dort eingepflanzt, der durch dein wunderbares Wirken seit 2000 Jahren grünt, wächst und viel Frucht bringt. Uns hast du als Reben an diesem Weinstock wachsen lassen, wir danken dir und bitten dich:

Hilf, dass wir dir gute Frucht hervorbringen. Lass uns bei Christus, unserem Herrn bleiben, ihm folgen und seinem Wort vertrauen, auf das dein Name verherrlicht werde hier in unserer Gemeinde, in unserem Land und in der ganzen weiten Welt.

Sei du bei denen, die Angst haben, und erfülle sie mit deinem Licht, damit sie erkennen, dass du ihre Hilfe und Stärke bist.

Sei nahe denen, die unter Krankheit leiden, und umgib die mit deiner Liebe, die dem Tode nahe sind, damit sie in Frieden einschlafen können und dir getröstet entgegengehen.

Sei du bei denen, die sich um andere sorgen, dass sie Hilfe und Unterstützung finden durch dich und durch Menschen, die du an ihre Seite stellst.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns anvertraut sind und für die, von deren Not wir wissen ...

Du kannst diese Welt verwandeln: das Leid in Freude, den Schmerz in Frieden, die Verzweiflung in Hoffnung. Lass uns unseren Teil dazu tun, damit dein Reich wachse und es in Ewigkeit Bestand hat.

Gemeinsam beten wir: **Vaterunser im Himmel**

Segen

Der HERR segne uns und behüte uns,
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Lied EG 99

1. Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - len. Des solln wir al - le
froh sein, Christ will un - ser Trost sein. Ky - rie - e - leis.

2) Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit dass er erstanden ist, so loben wir den Herren Jesu Christ. Kyrieleis.

3) Halleluja, halleluja, halleluja. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.